



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2013

---

**Rezension zu: éd. Joël Blanchard d'après le manuscrit 2000 de la  
Bibliothèque Sainte-Geneviève: le Procès de Jacques d'Armagnac, Droz,  
Genève, 2012 (Travaux d'Humanisme et Renaissance; 510)**

Führer, Julian

DOI: <https://doi.org/10.7788/daem-2013-0209>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-95332>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Führer, Julian (2013). Rezension zu: éd. Joël Blanchard d'après le manuscrit 2000 de la Bibliothèque Sainte-Geneviève: le Procès de Jacques d'Armagnac, Droz, Genève, 2012 (Travaux d'Humanisme et Renaissance; 510). Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters, 69(2):687-688.

DOI: <https://doi.org/10.7788/daem-2013-0209>

buch (1476–1484) als sozialgeschichtliche Quelle (S. 97–114), zeigt „die Alltäglichkeit und Selbstverständlichkeit, mit der die Ingelheimer das Gericht nutzten“ (S. 103), weshalb auch alle sozialen Gruppen in den Haderbüchern erscheinen. Das Gericht agierte als „Moderator“ und nicht als „Obrigkeit“, eine „Rüge- oder Denunziationspflicht oder gar -kultur“ gab es noch nicht. – Sigrid SCHMITT, *Die Haderbücher im Spektrum ländlicher Rechtsquellen – Quellentypen und Auswertungsmöglichkeiten* (S. 115–131), untersucht „Weistümer, Dorfordnungen, Polizeiordnungen und Gerichtsbücher auf die in ihnen sichtbar werdenden Kommunikationsprozesse zwischen Herrschenden und Beherrschten“ (S. 117). – Rudolf STEFFENS, *Rechtsquellen Rhein Hessens aus sprachgeschichtlicher Sicht* (S. 133–168), gibt einen streng philologischen Vergleich (Wortformen usw.) zwischen Ingelheimer und Mainzer Rechtsquellen und findet Ingelheim „mehr sprechsprachliche-mundartliche Elemente“ (S. 155) als in Mainz. – Hartmut GEISSLER unter Mitwirkung von Regina SCHÄFER, *Der Ingelheimer Grund zur Zeit der Haderbücher (14.–16. Jahrhundert)* (S. 169–186), behandelt dessen Ortschaften unter topographischen sowie sozial- und personengeschichtlichen Aspekten. E.-D. H.

Venezia – Senato. *Deliberazioni miste*, Vol. 20: Registro XXXIII (1368–1372), a cura di Andrea MOZZATO, Venedig 2010, Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti, XIII u. 640 S., 4 Taf., ISBN 978-88-95996-22-6, EUR 30. – Zu vermelden ist das Erscheinen des zwölften (ausgedruckten) Bandes dieser Editionsreihe, so daß nunmehr zu den Jahren 1335–1354, 1357–1359 und 1368–1372 die Beschlüsse des venezianischen Senates als des für die Außenbeziehungen der Republik zuständigen Ratsgremiums vorliegen: eine Fundgrube für die gesamteuropäische Staats- und Handelspolitik des 14. Jh. von England/Flandern bis Zypern und von Spanien bis zur Krim (vgl. hierzu erstmals DA 62, 255). Auch dieser sorgfältig gearbeitete Band mitsamt seinem Register ist von jener Qualität, die die gesamte Reihe kennzeichnet. R. P.

*Procès de Jacques d'Armagnac. Edition critique du ms. 2000 de la Bibliothèque Sainte-Geneviève. Introduction par Joël BLANCHARD avec la collaboration de Jean-Patrice BOUDET / Frédéric F. MARTIN / Olivier MATTÉONI* (Travaux d'Humanisme et Renaissance 510) Genève 2012, Droz, CXXV u. 967 S., Abb., Tab., ISBN 978-2-600-01695-7, EUR 108,41. – Jacques d'Armagnac, Herzog von Nemours, kam im Gefolge König Ludwigs XI. von Frankreich zu hohen Ehren, wirkte dann aber auf der Gegenseite an der *Guerre du Bien public* mit und verlor nach dem mehrfachen Bruch von Treueversprechen die Gunst des Herrschers, worauf er 1476 in die Bastille geworfen und 1477 nach einem aufwendigen Prozeß in Paris geköpft wurde. Ludwig XI. ließ noch weitere Angehörige des französischen Adels nach ähnlichen Prozessen hinrichten, das Verfahren ist vor diesem Hintergrund zu interpretieren. Die vorliegende monumentale Ausgabe des dazugehörigen Textkonvoluts durch einen der besten Kenner der Zeit und ausgewiesenen Editor erschließt dieses Verfahren mustergültig. Im Nachlaß des Königs fanden sich reichlich 30 Bücher, darunter die Prozeßakten des Connétable de Saint-Pol und der Prozeß gegen Jacques d'Armagnac, die sich also nicht bei den Akten des Pariser Parlaments finden. Das Verfahren gegen Jacques d'Armagnac ist in der Hs. Paris, Bibl. Ste-

Geneviève 2000 überliefert, die vermutlich aus dem genannten Nachlaß Ludwigs XI. stammt. Sie enthält unter anderem einen schriftlichen Fragenkatalog an den Herzog von Nemours und dessen Antwort, Mitschriften von Ermittlungen im Vorfeld des Prozesses, die Befragung diverser Zeugen und Teilnehmer, die Aussagen des Herzogs von Nemours selbst, die Urteilsberatung und Verurteilung und schließlich die letzten Wünsche des Todeskandidaten. Ebenfalls enthalten ist die Untersuchung des Rechtsstatus des Angeklagten, der für sich das Klerikerprivileg in Anspruch nehmen wollte. Ludwig XI. blieb nicht nur durch die Einsetzung spezieller Kommissare für die Durchführung der vorbereitenden Ermittlungen in der Auvergne stets Herr des Verfahrens, das aufgrund von „grans crimes de leze majesté contre toute la chose publique“ (S. 628 f.) nur mit einem Todesurteil enden konnte. Die allem Anschein nach während der Befragungen unmittelbar niedergelegten Mitschriften sind nicht nachträglich redigiert und gewinnen so bei aller Formelhaftigkeit einzelner Abschnitte einen unmittelbaren Reiz. Wichtige Dokumente wie Schriftstücke des Königs werden an passenden Stellen inseriert. Die sorgfältig lektorierte kritische Ausgabe erschließt die Akten durch üppige, zum Teil zeilengenaue Kommentierung (S. 637–833), ein Glossar (S. 835–850) sowie ein sehr präzises analytisches Register der enthaltenen Namen, Orte und Sachen (S. 851–967).

Julian Führer

Petitions to the Crown from English Religious Houses c. 1272–c. 1485, ed. by Gwilym DODD / Alison K. MCHARDY (The Canterbury and York Society 100) Woodbridge u. a. 2010, Canterbury & York Society – The Boydell Press, XLIX u. 302 S., ISBN 978-0-90723-9-72-7, GBP 25 bzw. USD 47. – Die Edition hebt einen Schatz, der lange nur schwer zugänglich war und viel zu wenig Beachtung fand: Petitionen englischer Ordenshäuser an die Krone. Sie gehören zu einer Sammlung von über 17 000 Petitionen des späten MA im englischen Nationalarchiv, die erst in jüngster Zeit breitere Beachtung gefunden hat. Das ist vornehmlich das Verdienst einer Gruppe von Wissenschaftlern um Mark Ormrod, zu der auch die Hg. der vorliegenden Edition gehören. Sie bieten damit als Teilergebnis des Erschließungs- und Forschungsprojekts eine sorgfältig kommentierte Auswahl von 214 Petitionen, die die große Vielfalt und den bemerkenswerten Reichtum dieser Überlieferung als Quellen für die Lebensumstände in geistlichen Häusern, für ihre Beziehungen untereinander und für ihre Interaktion mit der Außenwelt zeigen. Einem Abschnitt mit Routinefällen folgen Beschwerden über königliche Amtsträger, Gesuche um königliche Gunsterweise, Bitten um Unterstützung in Auseinandersetzungen mit Dritten, Petitionen mehrerer Häuser oder ganzer Ordensverbände in gemeinsamen Anliegen und schließlich Petitionen oder Beschwerden anderer Bittsteller in Hinblick auf geistliche Häuser. Die Gunst des Königs war gefordert, wenn es z. B. um Steuernachlässe, um die Abwehr von Versorgungsansprüchen königlichen Personals, um die Nutzung der englischen Besitzungen französischer Klöster in Zeiten des Krieges oder auch nur um die Genehmigung für eine Pilgerfahrt nach Rom ging. Wenn die üblichen Rechtsmittel in weltlichen Auseinandersetzungen erschöpft waren, konnte an den König als obersten Richter appelliert werden. Zahlreich sind auch die Beschwerden über ungerechte Behandlung durch königliche Amtsträger auf allen Ebenen. Ordens-